



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 11. Ratibor, den 24. April 1816.

Ueber das Sterben der Schaaf.

Das Schaafsterben hat in diesem Winter, wieder sehr überhand genommen! In vielen Orten sind die Heerden zur Hälfte, und an manchen noch mehr, ja sogar ganz eingegangen; so wie überhaupt schon seit einigen Jahren viele Heerden im Lande, durch das eingetretene Sterben, sich sehr vermindert haben. Wie? muß denn das so seyn? es treten ja jährlich kaum so viel Lämmer zu, als der Abgang an alten Schaafen beträgt! — Wenn man aus genauen und richtigen Listen, diese jährliche Sterblichkeit und den Verlust an Fleisch, Wolle und Geld den die Provinz erleidet, ansehen könnte, man würde wahrlich

nicht wenig erstaunen! — Von ansteckenden Krankheiten hat man doch, wenigstens in unserer Provinz, nichts gehört.

Gewöhnlich wird die Schuld der Sterblichkeit, der Witterung zugeschrieben; zu viele Nässe im Sommer oder im Herbst, zu lange anhaltender Winter zu große Wetterabwechslung im Frühjahr, dies sind so die gewöhnlichen Ursachen. Allein die Witterung ist, nach meiner Beobachtung, immer allgemein gleich, und es finden nur geringe Ausnahmen und Verschiedenheiten statt; so wie dies der vorige nasse Sommer und der eben verfloßene lange Winter beweisen; denn wir haben diesen Winter, volle 22. Wochen mit unsern Schaafheerden gestanden,